

Wie in der ersten Morgenstund im Dörfschen alles lebet, und fröhlich, munter und gesund zur Arbeit sich erhebet!

So oft ruf ich: Mein Gott, wie gut sind alle deine Werke! Dem Reichen giebst du Geld und Gut, mir giebst du Kraft und Stärke.

Und dann wird mirs so hell im Sinn, so hell! — ich kanns nicht sagen! Ich eile fort, zur Arbeit hin, und wollte Berge tragen.

Noch nie hat mir ein schwüler Tag Kraft oder Muth benommen; er sey so heiß er immer mag: muß doch der Abend kommen.

Und kommt er dann, o welche Lust! wenn Frau und Kinder springen, voll Freuden sich um meine Brust, um meine Kniee schlingen.

Wenn, Lieb' und Unschuld im Gesicht, sich alle zu mir setzen, und an dem süßen Milchgericht recht königlich ergötzen.

Und wenn wir dann herzlich Gott unser Danklied bringen, und mir so ist, als wenn um mich die lieben Engel singen:

Dann fühl ichs ganz und sagt oft laut: daß glücklicher und weiser der ist, der seinen Acker baut, als König oder Kaiser.

Der Grobe und Unbescheidene. *)

Maß war von Jugend auf grob und unbescheiden. Er grüßte niemanden auf der Straße, und dankte kaum, wenn man ihn grüßte. Fragte ihn etwa ein Fremder nach dem rechten Weg, so gab er gemeiniglich zur Antwort: „ihr dürft nur der Nase nach gehen, so könnt ihr nicht irren.“ Wurde er zu einem vornehmen Mann geschickt, wo man, wie gewöhnlich, sich erst anmelden läßt, oder doch leise an die Thüre klopft, und dann wartet, bis man hinein gerufen wird, so gieng er entweder gerade zu, oder schlug mit der geballten Hand so entseßlich an, daß man es im ganzen Hause hören konnte, dann riß er die Thüre auf, und trat in die Stube, ohne daß es ihm vorher erlaubt wurde. Wenn er bei einem Kindtaufen- oder Hochzeitsschmauß war, so nahm er den ersten Platz